

## Ostern – Predigt über 1Kor 15,19-26

Wir grüßen uns mit dem Ostergruß, den sich schon die ersten Christen fröhlich zugerufen haben: „*Der Herr ist auferstanden!*“ – „*Er ist wahrhaftig auferstanden!*“.

Hört Gottes Wort, wie es im ersten Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth im 15. Kapitel geschrieben steht:

*Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören; danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm »alle Feinde unter seine Füße legt«. Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.*

Lasst uns beten: O auferstandener Herr Christus, schenke uns durch diese Worte bleibende Osterfreude. Amen.

Liebe Festgemeinde,

Christus ist vom Tod auferstanden? Schön und gut. Ein großes Wunder, sicherlich. Aber wer seine Bibel kennt, kann sagen: Sooo besonders ist das doch gar nicht! Christi Auferstehung war nicht die erste:

Schon mehrere Hundert Jahre vor ihm hat der Prophet Elia in Gottes Auftrag den Sohn einer Witwe vom Tod auferweckt (1Kön 17,19ff). Jesus selbst hat vor Ostern mehrere Menschen auferstehen lassen: einen jungen Mann in Nain (Lk 7,11ff) oder seinen Freund Lazarus (Joh 11,1ff). Trotzdem feiern wir kein Lazarusfest, bei dem wir uns zurufen: „Lazarus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“.

Es gibt also noch andere Gründe, warum wir nicht irgendeine, sondern die Auferstehung von Christus von den Toten feiern. Gebe Gott, dass wir das neu lernen unter dem Thema:

**„Nun aber ist Christus auferstanden!“**

**Das heißt für alle Christen:**

- **Unser Leben hat Sinn.**
- **Unser Leben hat Zukunft.**

„Nun aber ist Christus auferstanden!“ Das heißt für alle Christen: Unser Leben hat Sinn.

Das Grab am Ostermorgen war tatsächlich leer. Jesus lebt nicht nur in Gedanken seiner Jünger weiter. Er war leiblich tot und ist wirklich wieder mit Leib und Seele lebendig. Ein paar Verse vor unserem Text führt Paulus aus, dass das mehrere Hundert Augenzeugen bestätigen können.

Warum ist das so wichtig? Weil daran alles hängt, was unser Christsein ausmacht! Wer hat denn behauptet: Wer glaubt, dass *Christus* in seinem Körper auferstanden ist, der wird *das Gleiche* mit dem eigenen Körper auch erleben und ewigen Frieden beim himmlischen Vater

finden? Hat sich das unsere Kirche ausgedacht? Nein. Das war der Herr Christus selbst: „*Ich lebe und ihr sollt auch leben*“ (Joh 19,14)!

Hier reden wir von dem Grund, warum wir Christen sind. Warum es schön ist, Christ zu sein. Ohne diese Tatsache wäre unser Glaube sinnlos! Paulus sagt das knallhart: „*Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.*“ Wenn wir nicht mehr daran glauben, dass wir – wie Christus – nach dem Tod wieder auferstehen und leben werden, dann sind wir die bemitleidenswertesten Menschen von allen! Warum?

Nun, warum lohnt es sich denn, Christ zu sein? Etwa deswegen, weil man dann ein angenehmes Leben für die nächsten 40, 60 oder 80 Jahre hat?! Niemals! Da gibt es doch viel einfachere Wege!

Warum gehen wir sonntags in die Kirche? Um ein paar gute Tipps zu bekommen, wie wir unser Leben meistern könnten?! Niemals. Dazu brauche ich den christlichen Glauben nicht. Nett zu anderen und ausgeglichen kann ich auch als Nichtchrist sein. Wenn nach dem Tod nicht die Auferstehung zum ewigen Leben wartet, dann können wir sofort nach Hause gehen und uns den Kirchbesuch sparen: „*Wenn die Toten nicht auferstehen, dann »lasst uns essen und trinken; denn morgen sind wir tot!«*“ (1Kor 15,32) sagt Paulus.

Alles steht und fällt doch mit dem Glauben daran, dass unser Leben nicht mit dem Tod endet. Dass uns stattdessen die ewige Seligkeit erwartet, in der kein Unrecht mehr herrscht. Wo wir keine Tränen mehr vergießen werden. Wir glauben daran, dass wir und alle Welt einmal gerichtet werden. Dass jeder, der mit der Schuld seiner Gedanken und Taten und Worte vor den ewigen Richter gerufen wird, für immer verdammt werden wird.

Wir vertrauen darauf, dass Christus starb, um uns davor zu retten. Indem er unsere Schuld ans Kreuz genommen und bezahlt hat. Wir vertrauen darauf, dass seine leibliche Auferstehung der Beweis dafür ist, dass wahr ist: Dir ist vergeben. Dein Heiland hat bezahlt und der Richter hat die Bezahlung angenommen. Du bist vor Gott schuldenfrei und wirst zum ewigen Leben auferstehen.

Allein aufgrund dieser Hoffnung können doch wir Leid, Trauer, Sorgen und schwere Zeiten überstehen. Weil wir wissen: All das wird einmal vorbei sein und wir werden ewig glücklich sein. Etwas Neues, Besseres wartet auf dich.

Das kann man vergleichen mit einem Familienvater, der ein neues Auto kaufen geht. Die alte Familienkutsche ist ein Schrotthaufen, der langsam auseinanderfällt.

So sagt ja die Bibel: Dein Leben in dieser Welt ist wie ein altes Auto, das langsam auseinanderfällt, weil durch unsere Schuld überall Rost, Verfall und Schäden aufgetreten ist. Seit Adam fahren wir in diesem alten Lebensauto.

Aber Christus verspricht dir das Neue: Ewiges Leben, die Auferstehung zu himmlischer Herrlichkeit – ohne jegliche Einschränkung.

Stellen wir uns nun vor, die Familie würde zum Vater sagen: „Ach, du mit deinem neuen Auto! Wichtiger wäre, dass du endlich mal dafür sorgst, dass unser altes einen neuen Auspuff und eine schöne Lackierung bekommt!“

Wir würden sie mitleidig belächeln. Mit dem Wissen, dass bald das neue Auto da ist, lässt sich das alte doch ertragen. Warum ein Vermögen ins alte hineinpumpen?! Genauso gilt: „*Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten – bemitleidenswertesten - unter allen Menschen.*“

Doch dann bricht die jubelnde Osterbotschaft durch: „*Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten*“! Das heißt: Unser Leben *hat* Sinn! Deine Hoffnung auf den wahren Himmel ist

berechtigt. Christus ist ja auferstanden. All seine Versprechen sind wahr.

Es lohnt sich, Christ zu sein und zu bleiben. Du musst nicht daran verzweifeln, dass dein Leben manchmal von Sorgen und Nöten ächzt. Das erinnert dich: Du sitzt ja noch im alten Auto, dessen Zeit abläuft. Es lohnt sich, diese Unvollkommenheit auszuhalten. Christen brauchen nicht zu versuchen, den Himmel auf Erden zu erzwingen. Christus ist nicht gestorben und auferstanden, um jede Unannehmlichkeit in deinem alten Leben zu beseitigen. Ja, er lebt. Er ist hier und heute, jeden Tag bei dir. Er will dir als dein auferstandener Herr Kraft und Hilfe an jedem Tag dieses Lebens schenken, jedes deiner Gebete nach seinem Willen erhören. Das ist unbestritten und herrlich.

Doch unsere Hoffnung auf Christus reicht viel weiter darüber hinaus! Er schenkt dir ganz Neues: Er verspricht jedem, der ihm vertraut - auch dann, wenn menschlich gesehen alles aus scheint -: *„Ich lebe, und ihr sollt auch leben“*! Also jubeln wir mit:

**„Nun aber ist Christus auferstanden!“**

**Das heißt für alle Christen:**

- **Unser Leben hat Sinn.**
- **Unser Leben hat Zukunft**

*„Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.“* Am Anfang stand ja die Frage, wieso er der Erste ist.

Was ist denn mit Lazarus, dem Jüngling von Nain und den anderen, von denen uns die Bibel berichtet, dass sie vor Jesus vom Tod auferweckt wurden?! Was ist der Unterschied zwischen ihrer Auferstehung und der von Jesus?

Nun, Jesus ist der Erste, der vom Tod auferstanden und nie wieder leiblich gestorben ist. Lazarus und die anderen erfuhren eine wunderbare Lebensverlängerung – sozusagen neuer Lack und neuer Motor im alten Auto. Aber ihr Körper ist wieder gestorben. Sie sind jetzt schon im Himmel, warten aber noch auf ihre leibliche Auferstehung.

Jesus dagegen ist nicht wieder gestorben. Er lebt seit seiner Auferstehung bis heute und in alle Ewigkeit in seinem verherrlichten Körper: Ohne Krankheit, ohne Schmerzen. Darum ist er „der Erstling unter denen, die entschlafen sind“.

Der „Erstling“ war eigentlich ein Dankopfer, das die Juden zu Beginn der Ernte in den Tempel brachten. Er stand für die gesamte restliche Ernte, die folgen würde.

Jetzt können wir besser verstehen, was Paulus meint, wenn er jubelt:

*„Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.“*:

Jesus hat den Tod für immer besiegt und ist in seinem verherrlichten Leib auferstanden ... und damit ist klar, dass auch wir einmal in unseren verherrlichten Körpern auferstehen werden – und nie mehr sterben!

Es heißt ganz eindeutig: *„Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.“* Was der Erste erlebt hat, werden auch alle erleben, die an ihn glauben: *„Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören.“*

Es ist wie beim Familienvater, der das neue Auto abholt. Er setzt sich als Erster hinein und ruft seine Familie an, die noch mit der alten Karre kämpft. Er ruft: „Ich sitz drin, es ist herrlich!“

Damit meint er ja nicht: „Ätschebätsch, und ihr nicht!“ Nein, er hat es für die Familie gekauft, damit sie es auch mitgenießen können. Wenn er Zuhause ankommt, werden sie fröhlich

einsteigen und begeistert sein. So wird auch der Tag kommen, an dem du mit Leib und Seele ins neue Leben einsteigen wirst.

Wie das wohl sein wird? Nicht mehr zu glauben, sondern zu erleben, dass es keine Trauer, keine Furcht mehr gibt? Keine Arzttermine mehr. Keine Schmerzen. Keinen Streit. Keinen Stress, keine Sorgen. Stattdessen frohes und erlöstes Zusammenleben in Gottes neuer Welt, ohne einen traurigen Abschied fürchten zu müssen ...

Können wir uns nicht vorstellen. Logisch! Woher sollen wir es wissen, wir haben es ja noch nicht erlebt. Doch wir *werden* es erleben – und nichts wird unsere Freude darüber trüben.

Stellen wir uns vor, die Familie kennt nur ihr altes Auto. Nun beschreibt der Vater, dass das neue Auto zehn Airbags, Spurassistenten, Navi hat und von selber einparken kann. Da können sich die, die das noch nicht sehen, kaum vorstellen. Vielleicht zweifeln sie sogar: „Gibt’s denn so was überhaupt? Geht doch gar nicht ... hat unser Auto doch auch nicht!“

Aber, und das ist das Wichtigste: Sie freuen sich drauf – und sind restlos glücklich, wenn sie es selbst sehen und anfassen können.

So ist es mit uns Christen seit Ostern: Bloß weil wir uns nicht vorstellen können, wie sich leibliches Auferstehen und ewiges Leben anfühlen wird, heißt das nicht, dass es das nicht gibt. Vertrau auf das, was dir Gott in der Bibel sagt und du wirst es erleben.

Dein Heiland ist nicht nur *für dich* gestorben, er ist auch *für dich* auferstanden! Das sollten wir nicht vergessen. Erst so kannst du dich ja über seine Auferstehung freuen: Weil du weißt, dass das für dich bedeutet: „Ich werde folgen!“ Noch regiert Christus unsichtbar. Noch gilt es, als Christ dem zu glauben, was wir noch nicht sehen.

Doch am Jüngsten Tag – wer weiß, vielleicht ist das schon heute? – wird es geschehen: *„Danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm »alle Feinde unter seine Füße legt«. Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.“* Dann ist die Zeit seines unsichtbaren Reiches zuende. Es wird alles sichtbar, herrlich und neu werden. Keine böse Macht oder Gewalt kann deinen Herrn aufhalten. Jeder wird merken, dass wahr ist, was die Bibel sagt. Du wirst es mit eigenen Augen sehen. Du darfst es erleben. Wunderbar!

*„Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen.“* Lassen wir uns von niemandem die Gewissheit der leiblichen Auferstehung Jesu und unserer eigenen nehmen, auch wenn andere uns mitleidige Blicke zuwerfen mögen. Wir jubeln mit der Christenheit aller Welt und aller Zeiten: *„Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.“*

Denn deswegen kannst du als reich beschenkter, fröhlicher Christ rufen: Unser Leben hat Sinn – auch im tiefsten Leid. Und es hat eine großartige Zukunft. Das ist wahre, bleibende Osterfreude. Gott schenke sie uns allen neu! Amen.

*„Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!“* (1Kor 15,55+57). Amen.

Predigtlied:

168,7-9: „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden“ Oder ein anderes Osterlied